

Predigt. Die Gottesgeburt in der Seele

21.12. 2008 18 h, 4. Adv. Marktkirche Essen

Manfred Rompf, Pfarrer, i.R. Schliepersberg 9 b, 45257 Essen, m.rompf@gmx.de, www.manfredrompf.de

Liebe Zuhörende!

Wir freuen uns auf Weihnachten. Warum? Was sind unsere wirklichen Sehnsüchte und Wünsche? Ist es nicht im tiefsten Grund die Sehnsucht nach Liebe, Wärme und Geborgenheit? Alles was wir darum herum organisieren, hat doch nur seinen Sinn, wenn wir auch etwas von diesen Sehnsüchten erfüllt bekommen. So sehr wir die Erfüllung dieser Sehnsüchte auch bei Menschen suchen, so ist die Erfahrung von Liebe und Geborgenheit zugleich etwas Religiöses. Im Glauben, im Vertrauen und in der Verbindung mit der einen Wirklichkeit können wir tiefe Erfüllung unserer Sehnsucht nach Liebe finden. Das schmälert nicht unsere Erfahrungen von Liebe in den Beziehungen zu geliebten und uns liebenden Menschen, sondern verstärkt diese.

Weihnachten ist das Fest der Liebe. Gottes Liebe kommt zu uns. Gottes Liebe wird Mensch in Jesus von Nazaret. Jesus ist die Liebe Gottes in Person. An seinem Leben können wir Gottes Liebe ablesen und zugleich sehen, wie auch wir einander lieben können. Gott möchte auch in uns Mensch werden, so dass auch wir von seiner Liebe erfüllt leben können. Das ist gemeint mit dem theologischen Satz von der Gottesgeburt in der Seele.

Die Geschichten um die Geburt Jesu, wie sie uns von Matthäus und Lukas berichtet werden, sind Legenden, die uns die Botschaft der Menschwerdung Gottes in Jesus und auch in uns, in einem jeden Menschen, nahe bringen möchten. Die Bezeichnung dieser Geschichten als Legenden ist keine Herabsetzung dieser Texte. Eine Legende hat in Form einer Geschichte eine Botschaft, die uns zugleich ganz persönlich betrifft. Da ist es dann nicht mehr wichtig, ob Jesus in Bethlehem oder in Nazareth, von einer Jungfrau oder von einer verheirateten jungen Frau geboren wurde. So dichtet bereits vor 350 Jahren Angelus Silesius: „Wird Christus tausendmal zu Bethlehem gebor'n und nicht in dir, du bleibst noch ewiglich verlör'n... Das liebste Werk, das Gott so inniglich liegt an, ist, dass er seinen Sohn in dir gebären kann.“ Wir würden heute ergänzen: „dass er seinen Sohn/ seine Tochter in dir gebären kann.“

Die Autoren der Evangelien und der Briefe im Neuen Testament wollen nicht nur historische Fakten vermitteln, sondern auf einer existentiellen und spirituellen Ebene die Wahrheit der Nähe und Gegenwart Gottes vermitteln, die auch wir heute erfahren können. All die Geschichten um Jesu Geburt, die so schön sind, dass sie Künstler aller Zeiten inspiriert haben, enthalten -wie Legenden - eine tiefe und symbolische Bedeutung für das Leben der Menschen damals und heute.

Wenn es im Evangelium, das wir soeben hörten heißt: „Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben.“ Und etwa später: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.“ So können wir dies zugleich so verstehen, dass auch in uns Gottes Wort und Geist uns befruchtet, dass wir im übertragenen Sinne schwanger werden und Gott in unserer Seele wirkt, und sich in unserem In-

nersten Gottesgeburt ereignet.

Vielleicht mögen auch wir fragen wie Maria: „Wie soll das zugehen...?“ Und es gilt uns für diesen spirituellen Bereich die Antwort: „Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.“ Ob wir dann, wenn wir uns von der einen Wirklichkeit so ange-rührt fühlen, auch antworten wie Maria, oder ähnlich: „Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.“? Diese Worte der Maria sind eine Einladung an uns, nicht nur Maria zu bewundern und zu verehren, für ihre Hingabe und ihr Gottvertrauen, sondern uns selber auf Gottes Wirken in und an uns einzulassen.

So können wir weiter die Botschaft der Weihnachtsevangelien meditieren und in unser Leben holen. So bei der Botschaft der Engel: „Denn euch ist heute der Heiland geboren“. Das gilt zugleich uns heute, die wir diese Botschaft an Weihnachten 2008 hören. Heute will Gottes Sohn, Gottes Tochter in uns geboren werden in dir und in mir. Das heißt: Gott selber will in uns, in unserem Innersten wohnen mit der Kraft seiner Liebe. Das meinen die Theologen, Mystiker und Liederdichter, mit dem Satz: Die Gottesgeburt in der Seele.

Vor allem hat Meister Eckehart um 1300 zu allen Jahreszeiten die Gottesgeburt in der Seele gepredigt. Ich zitiere aus einer Predigt (25, Q.S.269f) von ihm:

„Dann wird Gott in uns geboren, wenn alle Kräfte unserer Seele, die vorher gebunden und gefangen waren, ledig und frei werden und in uns ein Stillschweigen aller Absicht eintritt und unser Gewissen uns nicht mehr straft; dann gebiert der Vater seinen Sohn in uns.“ Hier wird durch das Symbol der Geburt deutlich, dass der Mensch, dem dies widerfährt wie ein Kind beim Geburtsakt ganz passiv ist und Gott an uns handelt. Es wird in der Stille als Befreiung erfahren und das Gewissen findet seinen Frieden in Gott. Eckehart fährt fort: „... da wird auch die Liebe des Heiligen Geistes offenbar... (ich werde) in ihm eingeschmolzen und gänzlich Liebe...“. Soweit M. Eckehart.

Nun noch ein paar Beispiele anderer Dichter. Im ersten Lied heute von Georg Weisel haben wir gesungen: „Euer Herz zum Tempel zubereit...“, und: „meins Herzens Tür dir offen ist...“, Paul Gerhard: „So lass mich doch dein Kripplein sein...“; Tersteegen: Lieber, Imanuel werd auch in mir nun geboren... Wohne in mir, mach mich ganz eines mit dir, der du mich liebend erkoren.“

Göttliche Kraft wohnt in uns, wir sind Töchter und Söhne Gottes, und darum dürfen wir uns auch als Schwestern und Brüder verstehen. Solche Erfahrungen haben die Evangelisten und Apostel aufgeschrieben und sie werden uns verkündet, damit auch wir alle selber solche Erfahrungen machen und sagen können: Ja, auch ich bin ein Kind Gottes. Die Kraft göttlicher Liebe ist in meinem Herzen zu spüren. Er lebt in mir. Aus solcher Kraft kann ich dann mich selbst lieben, Gott, die anderen Menschen, Tiere und die ganze Natur. Und in allem begegne ich der göttlichen Wirklichkeit.

Gnade nennt die Bibel solche Erfahrung. Gnade bedeutet geschenkte Zuwendung und Liebe Gottes. Nun wünsche ich Ihnen und Euch solche und ähnliche Erfahrungen mit Gott, denn alle Menschen sind dazu eingeladen, alle können solche Erfahrungen machen – nicht nur an Weihnachten. Aber in diesem Sinne wünsche ich frohe Weihnachten. - Gnade, geschenkte göttliche Zuwendung, sei mit euch und Friede! Amen.